

(Read and download) Rmisches Recht und Europa: Die Geschichte einer Rechtskultur

# Rmisches Recht und Europa: Die Geschichte einer Rechtskultur

Von Peter G Stein

DOC | \*audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrang: #869895 in BcherVerffentlicht am: 1996Abmessungen: 7.44 x .67b x 4.88l, Einband: Taschenbuch224 Seiten | File size: 67.Mb

Von Peter G Stein : **Rmisches Recht und Europa: Die Geschichte einer Rechtskultur** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Rmisches Recht und Europa: Die Geschichte einer Rechtskultur:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen5 von 5 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ein guter EinstiegVon Ein KundeDie europische Rechtskultur ist geprgt vom rmischen Recht. Dabei sind seine Einflsse nicht nur auf dem Kontinent, wenngleich sie dort am offensichtlichsten sind, sondern auch in England und darber

hinaus auch im amerikanischen Rechtskreis zu sprengen. Peter G. Stein versucht in seinem Buchlein "Rmisches Recht und Europa" die Entwicklung der heute bestehenden europäischen Rechtskultur aus eben diesem römischen Recht nachzuzeichnen. Dies ist ihm, um es gleich vorweg zu sagen, in dem von ihm gewählten Rahmen gut gelungen. Dieses Buch ist so geschrieben, dass neben Juristen gerade auch interessierte Nichtjuristen es mit großem Gewinn lesen können. Stein stellt die Entwicklung des römischen Rechts von seinen Anfängen (wobei er als Anfangspunkt seiner Betrachtungen die sog. "Zwölftafelgesetze" wählt) bis in das 20. Jahrhundert dar. Der erste Teil seines Buches lautet: Das römische Recht des Altertums. In diesem Abschnitt beschreibt er die Zeit von den Zwölftafeln bis zum Corpus Iuris Civilis des Kaisers Justinian. Dabei legt Stein vor allem Wert darauf, das Procedere eines Prozesses in der damaligen Zeit zu beschreiben. Dieses Kapitel darf, wie im übrigen das gesamte Buch, nicht als ein Lehrbuch zum römischen Recht verstanden werden. Dafür ist es zu kurz gehalten. Allerdings bekommt man auch durch die Lektüre des ersten Kapitels eine Vorstellung davon, wie Recht und Prozess im alten Rom, und später auch im Ostreich ausgesehen haben. Der zweite Abschnitt und der dritte Abschnitt befassen sich mit der Wiederentdeckung und späterer Rezeption des römischen Rechts in Europa, vor allem durch die Glossatoren und Kommentatoren. Diese Darstellung macht, wie es auch dem Titel des Buches angemessen erscheint, den Hauptteil der Darstellung aus. Stein beschreibt in knapper aber treffender Form, wie sich das römische Recht nach und nach in Europa verbreitet hat und wie es mehr und mehr Partikularrechte, die sich in den einzelnen Regionen gebildet hatten zu verdrängen begann. Auch hier kann der Leser nicht erwarten, eine eingehende geistesgeschichtliche Auseinandersetzung mit dem Phänomen der Rezeption des römischen Rechtes zu lesen; auch insoweit wären andere Bücher vorzuziehen; allerdings schafft Stein es auch hier, die Grundzüge der Entwicklung verständlich darzustellen. Gleiches gilt auch für den letzten Teil seines Buches: Das römische Recht und die Kodifikationen. Hier stellt er ebenfalls die Grundzusammenhänge vor, die in Bezug auf den Kodifizierungsgedanken in Europa wichtig sind. Der französische Code civile darf hier ebensowenig fehlen wie Savigny und die historische Schule, oder Windscheid und die Pandektistik. Meiner Meinung nach ist leider gerade dieser Teil des Buches etwas schwächer als die anderen. Je näher Stein an die Jetztzeit rückt, desto ungenauer und oberflächlicher werden seine Ausführungen. Dies vermag aber dann nicht den guten Eindruck des Buches zu trüben, wenn man sich vor Augen hält, dass hier gerade ja eine Einführung in die Geschichte der europäischen Rechtskultur erfolgen sollte. Diejenigen Leser, die durch das Buch Interesse an der Geschichte der eigenen Rechtskultur gefunden haben, haben aufgrund der am Ende des Buches abgedruckten Auswahlbibliographie die Möglichkeit, sich intensiver mit dem einen oder anderen Thema zu befassen. Ein ebenfalls für das Buch interessanter Aspekt ist, dass der Autor dem englischen Rechtskreis entstammt, der wie eingangs erwähnt, nicht in dem Maße vom römischen Recht beeinflusst wurde, wie das kontinentaleuropäische Recht. Insofern erscheint es auch ganz interessant, von dieser Warte den Einfluss auf Gesamt-Europa zu beleuchten. 0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Rmisches Recht Von Verena Meier Wie immer hat die Lieferung hervorragend geklappt. Das Buch, das leider vergriffen ist, gibt einen guten Überblick über die Rezeption des römischen Rechts in Europa. Es ist informativ und spannend geschrieben. 2 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Sehr gute Einführung Von aph76 Rmisches Recht - ein Pflichtfach am Anfang des Studiums. Rechtsgeschichte: dito. So kommt es, dass man für diese beiden Fächer nur gerade das lernt, was unmittelbar für die Prüfung gebraucht wird - und es auch rasch wieder vergisst. Dabei ist das römische Recht und seine Geschichte so interessant, als dass es einfach abgehakt werden kann. Dieses Buch bietet eine gute Einführung ins römische Recht. Manches, was man eigentlich bruchstückhaft schon wusste, kann zusammengeführt werden und ergibt plötzlich ein Ganzes. Auch werden Zusammenhänge aufgezeigt, auf die man in der Vorlesung durch die Aufteilung des Stoffes auf verschiedene Fächer nie gekommen wäre. Alles in allem also ein sehr gutes Buch, ich kann es nur empfehlen.

**Kurzbeschreibung** Die Herrschaft des Rechts (rule of law), der Schutz individueller Rechte durch rechtsförmliche Verfahren, bildet einen der Grundwerte der europäischen Kultur. Ihre allgemeine Anerkennung ist weithin auf die ständige Präsenz des römischen Rechts in allen Epochen der europäischen Geschichte zurückzuführen. Nach dem Untergang des Römischen Reiches übte das römische Recht großen Einfluss auf die Gewohnheitsrechte der germanischen Nachfolgestaaten aus. Erneute Bedeutung gewann es dann im Hochmittelalter an der Rechtsschule von Bologna. Es blieb nicht ohne Einfluss auf das kanonische Recht der Kirche und wurde in den sich entwickelnden Nationalstaaten der Frühen Neuzeit rezipiert. Im 19. Jahrhundert schließlich spielte es eine bedeutende Rolle für die verschiedenen Privatrechtsordnungen im modernen Europa. In einer knappen Darstellung, die sich an den allgemein interessierten Leser wendet, schildert Peter Stein die Geschichte des römischen Rechts seit seinen Anfängen zu Beginn der römischen Republik. Er zeigt, wie im Mittelalter aus dem römischen Recht ein *ius commune* geformt wurde, ein gemeinsames Recht, bei dem die Juristen aller europäischen Staaten Rat zu suchen pflegten. In dieser Form dient es heute als Vorbild in der Debatte um die Vereinheitlichung des Privatrechts in den Ländern der Europäischen Union. Damit behält es große Bedeutung auch für unsere Zeit.